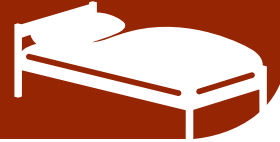




Keuchhusten (Pertussis)



Keuchhusten ist eine sehr ansteckende Infektionskrankheit, speziell gefährdet sind Säuglinge. Die häufigsten Komplikationen sind Lungenentzündungen und Mittelohrentzündungen. Gegen Keuchhusten kann man sich impfen lassen.



Besuch von Kindergarten, Schule und Tagesstätten

Der Schul- und Kindergartenbesuch ist gestattet. Lediglich beim Auftreten mehrerer Fälle kann ein Ausschluss der erkrankten Personen erfolgen.

Bei Betreuungseinrichtungen mit Säuglingen <6 Monate erfolgt der Ausschluss der erkrankten Kinder und des erkrankten Personals. Eine Rückkehr ist ab dem 6. Tag der Antibiotika-Therapie oder ab dem 22. Tag nach Hustenbeginn ohne Antibiotika-Therapie möglich.



Vorbeugung

Gegen Keuchhusten gibt es eine Impfung, die Säuglingen empfohlen wird und die bei Kindern und Jugendlichen aufgefrischt werden muss. Aber auch Erwachsene, vor allem Schwangere, werdende Väter und Grosseltern sowie Personen, die regelmässig Kontakt mit Säuglingen haben (z.B. Mitarbeitende in Kitas) sollten sich impfen lassen.

Da sowohl die Impfung, wie auch eine durchgemachte Erkrankung keine lebenslange Immunität hinterlassen, sind Auffrischimpfungen nötig.

► Allgemein

Keuchhusten wird durch Bakterien (*Bordetella pertussis*) übertragen und kann ganzjährig vorkommen. Die Diagnose wird durch den Erregernachweis aus einem Nasenabstrich gestellt. Eine Erkrankung hinterlässt keine lebenslange Immunität.

► Ansteckung

Die Ansteckung erfolgt durch Tröpfcheninfektion beim Husten, Niesen oder Sprechen. Erkrankte sind ca. 3 Wochen ansteckend, unter Antibiotikatherapie nur 5 Tage.

► Krankheitszeichen

Zwischen Ansteckung und Erkrankungsbeginn vergehen in der Regel 7 bis 10 Tage. Grippeähnliche Symptome mit Husten (oft ohne Fieber) sind typische erste Krankheitszeichen. Der Husten tritt vor allem nachts auf. Nach 1 bis 2 Wochen entwickeln sich Hustenanfälle häufig mit anschliessendem Erbrechen. Das typische Keuchen bei der Einatmung tritt bei ca. der Hälfte der Kinder auf. Bei Säuglingen kann es zu lebensbedrohlichen Atemstillständen kommen.

► Behandlung

Für Erkrankte: Die üblichen Hustenmedikamente wirken nicht. Eine Antibiotikatherapie kann den Verlauf abschwächen und reduziert die Ansteckungsfähigkeit, wenn sie frühzeitig begonnen wird. Alle Erkrankten sollen den Kontakt zu Säuglingen (<6 Monate), Schwangeren im 3. Trimenon und Personen, die häufig Kontakt mit Säuglingen unter 6 Monaten haben, vermeiden.

Für Kontaktpersonen: Nach engem Kontakt zu einer an Keuchhusten erkrankten Person kann in Rücksprache mit einer Ärztin/einem Arzt eine vorbeugende antibiotische Behandlung (Postexpositionelle Prophylaxe, PEP) sinnvoll sein. Diese Empfehlung gilt für Säuglinge unter 6 Monaten, Schwangere im 3. Trimenon und Personen, die häufig Kontakt mit Säuglingen unter 6 Monaten haben (z.B. Familienangehörige, Kita-Personal, etc.).

► Verlauf/Prognose

Bei einem ungeimpften Kind dauert der Keuchhusten ca. 4 bis 6 Wochen. Bis zum vollständigen Abklingen der Symptome kann es jedoch mehrere Monate dauern.

► Meldepflicht

Häufungen sind meldepflichtig, ebenso Einzelfälle in Betreuungseinrichtungen mit Säuglingen <6 Monaten.